



Milena Marton  
Piano & Violin

Aus "Die Rheinpfalz": Kritik zum Konzert vom 17. Oktober 2017  
Von Felicitas Günther

---

### Vier Hände für eine Seele

*Pianistinnen Milena Marton und Yesel Hong  
als Duo Un Alma in Ungsteiner Naturhornakademie*

**Die Wunderkinder sind erwachsen geworden, haben aber nichts von ihrem Charme verloren: Am Sonntagabend stellten die beiden jungen Pianistinnen Milena Marton und Yesel Hong als Duo Un Alma an den Flügeln der Ungsteiner Naturhornakademie in einer gigantischen Show einmal mehr unter Beweis, dass sie fürs Klavier geboren sind.**



**Wie aus einem Guss: das Spiel der Musikerinnen Milena Marton (vorne) und Yesel Hong.**

„Un alma“, spanisch für „eine Seele“, hat sich das 2012 gegründete Duo genannt. Wer die Musikerinnen in ihren gelben Seidenkleidern beobachtet, sieht, dass sie ihr Programm tatsächlich auf höchstem Niveau in völliger Symbiose absolvieren. Veranstalter Wilhelm Bruns freut sich, dass die beiden Flügel, der 2,6 Meter lange von Förster und der 2,3 Meter große von Schimmel, wieder einmal zum Einsatz kommen.

Zunächst setzen sich Milena Marton und Yesel Hong an einen Flügel, den Schimmel, und greifen vierhändig und virtuos in die Tasten. Wie aus einem Guss brillieren sie mit der Sonate zu vier Händen in B-Dur, KV 358, einem fröhlichen Stück von dem einstigen Wunderkind Wolfgang Amadeus Mozart, das er 1774 als 18-Jähriger komponierte.

Frisch beginnen die Interpretinnen mit dem ersten Satz, einem Allegro, und lassen den Flügel in einem dritten Satz, dem Molto Presto, in fröhlich jubelnde Juchzer ausbrechen. Das zweite Stück des Programms ist eine Fantasie zu vier Händen in f-Moll, D 940, die Franz Schubert 1828 in seinem letzten Lebensjahr schrieb und einer heimlichen Liebe widmete. Spielen Marton und Hong bei Mozart noch ein wenig brav, erobern sie hier mit energischen fordernden, temporeichen Akkorden und Tonleitern voll Leichtigkeit das Stück, als ob sie eins wären, bis zum dramatischen Ende, nach dem es in die Pause geht.



Milena Marton  
Piano & Violin

Wie zwei Elfen schweben die Pianistinnen danach in den Saal zurück. Sie spielen elfengleich das Andante und Variationen zu vier Händen in B-Dur, Opus 83a, das Felix Mendelssohn Bartholdy 1844 schrieb. Die Künstlerinnen sitzen wieder zusammen am Schimmel-Flügel, ganz synchron.

Dann trennen sich ihre Wege. Hong nimmt am Schimmel-Flügel Platz. Marton am Förster-Instrument. Auch bei der Suite No. 1 „Fantaisie-Tableux“, Opus 5 für zwei Klaviere des russischen Pianisten und Komponisten Sergej Rachmaninow schreiten sie feengleich weiterhin in symbiotischer Einheit voran. Bei der Barcarolle beispielsweise treffen sie die russische Traurigkeit genau und lassen düstere Klangteppiche aufsteigen.

Mit den Zugaben von Sergio Calligaris Parafraresi da Concerto Opus 16 und Claude Debussys Petite Suite „En bateau“ verabschiedet sich das Duo und wird mit viel Applaus belohnt. Man lobt auch die tolle Akustik. Milena Marton wurde 1990 in die argentinisch-kroatische Musikerfamilie Ivandic geboren und ist in Wachenheim aufgewachsen. Yesel Hong wurde 1989 in Süd-Korea geboren und wuchs in Heidelberg auf.